

**Sonntag, 3. Februar 2013, 19 Uhr**  
**Gasteig, München, Kleiner Konzertsaal**

# **Klavierquartette**

## **Kammermusik von Mozart und Waterhouse**

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791): **Klavierquartett Nr. 2** Es-Dur KV 493

- Allegro
- Larghetto
- Allegretto

**Graham Waterhouse** (\*1962): **Sonata ebraica** für Viola und Klavier (2013) (UA)

- Grave, pesante - Allegro
- Adagio piangendo, serio
- Allegro vivo

P A U S E

**Waterhouse: Bei Nacht** für Klaviertrio (2000)

Grave - Allegro moderato – Più mosso – Tempo I – Tranquillo – Tempo I –  
Allegro molto – Tempo I – Tranquillo

**Mozart: Klavierquartett Nr. 1** g-Moll KV 478

- Allegro
- Andante
- Rondeau

Robert Zimansky, Violine  
Hannah Gubenko, Viola  
Graham Waterhouse, Violoncello  
Timon Altwegg, Klavier

In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Die **Sonata ebraica** wurde im Winter 2012/13 in München komponiert. Sie ist die erste Sonate des Komponisten, der gern auf traditionelle Formen zurückgreift, und auch sein erstes Solo-Werk für Viola. Er versteht die Gattung als Herausforderung, avancierte technische Elemente der beiden Instrumente mit einer klar gegliederten Form in Einklang zu bringen. Außerdem betrachtet er die Sonate als die Entfaltung eines narrativen Ereignisses, geprägt von der Auseinandersetzung zweier gleichwertiger Protagonisten. Das Material entfaltet sich hier im Dialog zwischen den Instrumenten, die agieren und aufeinander reagieren. Das Werk bietet für den Viola-Spieler eine besondere Herausforderung - die Stimme besteht einerseits aus virtuosen Passagen, berücksichtigt aber auch die tiefen, klangvollen Register der Bratsche.

Der erste Satz eröffnet mit einer langsamen, feierlichen und deklamatorischen Einleitung. Glockenklänge im Klavier erinnern an eine jüdische religiöse Versammlung. Diese eindringlichen Klänge mit reichen Terz- und Quint-Obertönen kehren während des Werkes immer wieder.

Das folgende Allegro beginnt mit einem ernsten, vorwärts strebenden Thema, das tief auf der C-Saite des Instruments beginnt und sich nach und nach bis auf die A-Saite hocharbeitet. Als Seitenthema erklingt ein derbes pizzicato-Motiv. Eine Saitenwechsel-Passage, fünfmal wiederholt mit stets steigender Spannung, wird abrupt unterbrochen durch die Glocken-Akkorde, gefolgt von einer ätherischen Flageolett-Passage. Eine Reprise des Allegro-Materials schließt sich an, allerdings transponiert, verkürzt und variiert.

Der zweite Satz, langsam und getragen, ist eine Art Diskurs zwischen weit gespannten Klavierakkorden und rezitativischen Phrasen der Viola. Am Ende des Satzes erklingt in gedämpfter Stimmung das bekannte jüdische Volkslied "Am Kamin", kombiniert mit den weitgespannten Phrasen vom Anfang des Satzes, diesmal im Klavier.

Der letzte Satz basiert auf einer vertrackten Figur aus einer Anthologie jüdisch-amerikanischer Geigen-Stücke des frühen 20. Jahrhunderts. Immer wieder bleibt die dringliche Bewegung kurz stehen, bevor sie wieder aufgenommen wird. Formal sind zwei Episoden eingeflochten, die erste besteht aus einem lyrischen Thema, begleitet von einem chromatischen Bass in Achtelnoten, die zweite aus einem rhythmischen Motiv mit drei heftigen, protestierenden Abstrich-Akkorden über einem beharrlichen Ostinato-Bass. Der Dialog Viola und Klavier türmt sich auf zu einer hitzigen Auseinandersetzung. Erst gegen Ende des Stücks scheint der Sturm zur Ruhe zu kommen. In einer Coda vereinen sich die Kräfte, bevor die Anfangsfiguration der Viola das Werk zum Schluss führt.

Das Werk wurde von der Bratschistin und dem Pianisten im Auftrag gegeben, die es heute zur Uraufführung bringen.

Das Klaviertrio **Bei Nacht** wurde 1999 für das Kandinsky Trio aus Illinois geschrieben. Zu der Zeit gab es eine Kandinsky-Retrospektive in der Royal Academy in London. Unter den Exponaten war ein aufsehenerregendes frühes Gemälde, das eher an Cezanne oder an die französischen Impressionisten erinnerte, ganz anders als Kandinskys spätere Werke. In diesem Gemälde streben konzentrische Kreise um einen dunklen, morbiden Mond nach außen, wie die kreisförmigen Wellen in einem Teich. Dagegen stehen die Erscheinungen tanzender Figuren.

Bildliche Eindrücke spielen in meinen Werke nur eine geringe Rolle, doch die geheimnisvolle Dunkelheit dieses Gemäldes sprach mich unmittelbar an. Die lebendig wirkenden Kreise fanden Ausdruck in einem wiederkehrenden Bass-Thema. Hierauf baut sich eine allmähliche Steigerung in Dichte und Intensität auf. Die geisterhaften Tänzer sind "agitato" in einem unregelmäßigen 5/8-Takt dargestellt. Auf dem Höhepunkt werden die beiden Elemente kombiniert. Der Klangrausch bricht aber abrupt ab, und das Werk kehrt zur gedämpften Atmosphäre des Anfang zurück.

Das Stück korrespondiert auch zu Hermann Hesse Gedicht „Bei Nacht“, das beginnt „Nachts, wenn das Meer mich wiegt und bleicher Sternenglanz auf seinen weiten Wellen liegt“.

**Robert Zimansky** zählt zu den vielseitigsten Musikern unserer Zeit. Sein Solorepertoire als Geiger gilt als eines der umfassendsten überhaupt, und sein Fachwissen und seine Erfahrungen in Kammermusik, zeitgenössischer Musik und Orchesterspiel sind weithin anerkannt.

Er erhielt seine erste Ausbildung bei John Ferrell an der University of Iowa.

Anschliessend studierte er an der Juilliard School in New York bei Sally Thomas und Ivan Galamian, wo er 1971 mit dem Bachelor of Science abschloss. Es folgten Masterclasses bei Joseph Silverstein, Franco Gulli, Salvatore Accardo und Nathan Milstein.

Im Jahr 1972 kam Robert Zimansky nach Europa und wurde Erster Konzertmeister im Spoleto Festival Orchestra, im Sinfonieorchester Graunke in München, dem Süddeutschen Rundfunkorchester in Stuttgart, und beim Festival Orchester Luzern. Danach war er 24 Jahre Erster Konzertmeister im Orchestre de la Suisse Romande in Genf. Alle Orchester räumten ihm die Freiheit ein, weiterhin seine Solokarriere zu verfolgen.

Er trat als Solist unter Dirigenten wie Charles Dutoit, Wolfgang Sawallisch, Horst Stein, Herbert Blomstedt, Eliahu Inbal, David Zinman, Günther Herbig und Armin Jordan auf. Als Verfechter unbekanntes Repertoires wird er häufig angefragt, selten aufgeführte Violinkonzerte des frühen 20. Jahrhunderts zu spielen. Im Laufe der Zeit haben ihm mehrere zeitgenössische Komponisten eigene Werke gewidmet. Er publizierte Kadenzen zu allen Violinkonzerten von Mozart und Haydn.

Sein Klaviertrio mit Michael Ponti und Jan Polasek trat von 1977-1999 in allen Musikzentren Europas auf.

Robert Zimansky hat zahlreiche Aufnahmen gemacht. Seine Einspielung der drei Schumann Sonaten mit Christoph Keller wurde 1986 mit einem *Grand Prix du Disque de l'Academie Charles Cros* ausgezeichnet.

Er war 1986-92 im Aufsichtsrat des Schweizerischen Tonkünstlervereins.

Heute lebt Robert Zimansky in Basel. Er unterrichtet an der Zürcher Hochschule der Künste und an der Haute école de musique in Genf.

**Hana Gubenko**, in Moskau geboren, erhielt schon als Fünfjährige ihren ersten Geigenunterricht bei Galina Tourchaninova an der Zentralen Musikschule in Moskau. Mit 12 Jahren zog sie nach Konstanz und gewann im Februar 2004 einen ersten Preis „Jugend musiziert“. 2005 begann sie ihr Studium als Bratschistin bei Professor Wolfgang Klos an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und erhielt im Frühjahr 2010 ihr Diplom an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit Anfang 2009 gibt sie zahlreiche Duoabende mit dem Schweizer Pianisten Timon Altwegg in der Schweiz, Deutschland, Spanien und Russland. Hana Gubenko bevorzugt ausser dem relativ kleinen Standard-Repertoire für Solobratsche vor allem auch selten gespielte Werke für Viola und Klavier, wie die Sonaten von Philipp Scharwenka, Alexander Winkler, Paul Juon und York Bowen. Sie spielte die Schweizer Uraufführung der Sonate für Viola und Klavier von Frank Levy. In der Folge widmete ihr dieser seine 2. Sonate für Viola und Klavier. Hana Gubenko spielt regelmässig auch in erweiterten Kammermusikbesetzungen und ist Partnerin der Ensembles „TrioLogique“ und „Brises d'Orient“.

**Graham Waterhouse** stammt aus einer Londoner Musikerfamilie und lebt seit 1992 in München, wo er als freischaffender Komponist und Cellist tätig ist.

Seine musikalische Ausbildung erhielt er an der Cambridge University und an den Musikhochschulen in Essen und Köln, Komposition bei Hugh Wood, Robin Holloway und Dafydd Llywely, Violoncello bei Maria Kliegel und Young-Chang Cho. Besondere Anregungen verdankt er Sergiu Celibidache und Siegfried Palm.

Sein kompositorisches Schaffen umfasst vor allem Kammermusik, darunter Auftragswerke für die Münchener Biennale, die International Double Reed Society und die Park Lane Group, London. Der Münchener Tonkünstler-Verband, die Weimarer Frühjahrstagung für Neue Musik und die Birmingham Chamber Music Society zeichneten seine Kompositionen mit Preisen aus.

Seit 1998 veranstaltet er in Zusammenarbeit mit dem Münchener Kulturreferat eigene Kammerkonzerte im Gasteig, viele davon mit Mitgliedern der Münchner Philharmoniker, in denen die Musik der Gegenwart neben der klassischen Literatur erklingt.

In seinem Cello-Konzert op. 27 war er Solist in Weimar, Mexico-City, Gorkij, Baden-Baden, Idstein und Cambridge. Er lehrt bei Kammermusikkursen in England (National Chamber Music Course) und Deutschland (Streicher-Freizeit). 2001 erhielt er ein „Stipendium der Landeshauptstadt München“, 2001 war er "composer in residence" bei den Solisten der Kammerphilharmonie Berlin, 2006 "artiste en residence" in Albertville (Frankreich) und 2008 "Musician By-Fellow" am Churchill College in Cambridge (UK).

2001 erschien eine Porträt-CD mit Kammermusik bei Cybele, gefolgt 2003 von "Portrait 2" bei Meridian Records mit Werken für Streichorchester, gespielt vom English Chamber Orchestra, und Bläserensemble.

Der Schweizer Konzertpianist **Timon Altwegg** begann seine Laufbahn bei Hubert Mahler. 1989 schloss er mit dem Lehrdiplom des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes (SMPV) in Zürich ab. Danach lebte er zwei Jahre in London, wo er bei Alan Rowlands am Royal College of Music weiterstudierte. 1992 beendete er seinen Aufenthalt in England mit dem Piano Performing Diploma (Konzertdiplom) und erhielt daraufhin den Titel „Associate of the Royal College of Music“ zugesprochen.

Seit 1992 lebt Timon Altwegg wieder in Kreuzlingen, der als gefragter Solist und Kammermusiker zu Konzerten in die USA, Süd- und Mittelamerika und Europa eingeladen wurde. Als Solist hat er sich vor allem als Interpret spanischer und lateinamerikanischer Komponisten einen Namen gemacht. Außerdem ist er aufgrund seines großen Engagements für englische Komponisten zum Musical Advisor des Swain-Alexander Trusts in London berufen worden.

Konzerte mit ihm wurden live im ungarischen Rundfunk und Fernsehen, im österreichischen Fernsehen (ORF), sowie im Zuge seiner Südamerikatournee 2007 live in Ecuador gesendet.

Im Mai 2004 wurde Timon Altwegg, der als erster ausländischer Solist seit 1990 zusammen mit dem Iraqi National Symphony Orchestra in Bagdad aufgetreten ist, in einem historischen Konzert von 1200 Zuhörern bejubelt; dieses Konzert und der anschließende Meisterkurs an der Musikhochschule in Bagdad wurden von der Schweizer Botschaft, dem Schweizer Aussenministerium und dem Kulturministerium des Iraks unterstützt. Diese Konzertreise wurde auch von dem im Jahr 2005 erschienenen Werk "Shrapnels – En marge de Bagdad" der Schriftstellerin Elisabeth Horem gewürdigt.

Timon Altweggs ausgezeichnete Technik wird von vielen zeitgenössischen Komponisten geschätzt, welche ihm ihre Werke zu Uraufführung anvertrauen. Der in den USA lebende Schweizer Komponist Frank Levy widmete ihm ein Klavierkonzert sowie mehrere Solowerke, der amerikanische Komponist Hugh Levick sein pianistisches Hauptwerk „Decline&Fall“.